

## Leserbriefe

# Baarer wünschen sich mehr Toleranz

**Die Baarer sind nicht mit allem zufrieden. Drei Leserbriefe zeigen dies auf. An unterschiedlichen Beispielen.**

## Kunst ist und bleibt nun einmal Geschmacksache

Ich kann die Äusserungen von SVP-Kantonsrätin Gabriela Peita in ihrem Leserbrief betreffend die Skulpturen in Baar nachvollziehen. Kunst ist und bleibt etwas Spezielles, und nicht alle Menschen können sich daran erfreuen, weil sie entweder Kunst nicht mögen oder davon wenig verstehen. Ich persönlich bin ein Kunst-Banause und gebe dies auch zu. Es ist aber unfair,

wenn man dann über die Skulpturen, die jetzt überall verteilt in Baar zu sehen sind, einfach sagt, dies sei «Geldverschwendung», weil es einem einfach nicht gefällt. Frau Peita äusserte sich anlässlich der Gemeindeversammlung zu diesem Projekt nicht, an welcher der Kredit von 250 000 Franken für diese Skulpturen-Ausstellung vom Souverän genehmigt wurde.

Ich denke, der Entscheid des Souveräns ist zu respektieren, auch von Politikern. Die Möglichkeit, wegzuschauen, wenn einem etwas nicht gefällt, ist jedermann gegeben, und jene können hinschauen, welche diese Art von Kunst mögen.

**Karl Betschart,  
alt Kantonsratspräsident  
und alt Gemeinderat**

## Sanierung Lorzentobelbrücke: SVP begrüsst Mitwirkungsprozess

Bereits einen Tag nach der Generalversammlung des Vereins Pro Allenwinden, an welchem die Umfahrungsvarianten während der Sanierung der Lorzentobelbrücke ein erstes Mal öffentlich vorgestellt wurden, schrieb die SVP Baar am 9. April einen Brief an die Zuger Baudirektion, in welchem sie einerseits eine öffentliche Veranstaltung für die Bevölkerung von Allenwinden sowie alternative Umfahrungsmöglichkeiten und unterstützende Massnahmen für die betroffene Bevölkerung verlangte. Nach Prüfung der Vorschläge durch die Baudirektion fand am 19. August ein weiteres Treffen zwischen Markus Hürli-

mann, Thomas Aeschi und Heinz Tännler statt, an welchem die Ergebnisse dieser Prüfung und Vorschläge seitens der Baudirektion besprochen wurden.

Der am Informationsanlass von vergangenen Donnerstag in Allenwinden vorgeschlagene Mitwirkungsprozess zielt in die richtige Richtung, denn alle betroffenen Kreise können in diesem Gremium während eines halben Jahres ihre Vorschläge konstruktiv einbringen und mit der Baudirektion und den anderen Teilnehmern alternative Umfahrungsvarianten diskutieren.

Zudem soll auch die Öffentlichkeit regelmässig informiert werden. Die SVP Baar wird sich aktiv in diesen

Prozess einbringen, damit einerseits die Bauzeit auf ein Minimum verkürzt und andererseits ein Umfahrungsregime mit möglichst geringen Auswirkungen für die Bevölkerung installiert wird.

**Markus Hürlimann,  
Präsident SVP Kanton  
Zug, Allenwinden, und  
Thomas Aeschi, Präsident  
SVP Baar, Nationalrat**

## 900 000 Franken Investition für Baarer Pfadiheim

900 000 Franken sollen beim Baarer Pfadiheim neu investiert werden. Die «Zuger Woche» vom 5. September setzt dazu ein Fragezeichen, ohne sich aber zu äussern, was weggelassen oder was günstiger gebaut werden

könnte, und fragt zuletzt: «Wie sehen Sie das?» Die «Zuger Woche» anerkennt den Einsatz der Pfadfinder für die Jugend. Sie findet es mehr als Recht, ihnen einen Teil von dem zurückzugeben, was ihnen zustehen würde.

Baar tut viel für die Jugend. Die Gemeinde hat die Musikschule gebaut, Fussballplätze, das Schwimmbad. Die Infrastruktur steht gratis zur Verfügung. Nur die Pfadi muss für Haus und Ausrüstung selber aufkommen. Da werden die jungen Baufachleute bei den Führern und Rovern den Voranschlag genau durchkämmen und keinen Franken zum Fenster hinauswerfen. Ich vertraue ihnen.

**Alfred Bachmann,  
Altpfader**

## Männerchor

# Ausflug an Bodensee und Rhein

**46 Personen des Männerchors Baar wollten am 7. September einen Familienausflug zum Bodensee und Rhein unternehmen.**

und verfügt über romanische Kirchen, natürliche Umgebung, wo Historie auf Moderne trifft. Im Hotel Seehaus am Landungssteg erwartete uns ein Mittagessen. Dass dazwischen gesungen wurde, ist selbstverständlich, auch das Schwyzerörgeli von Nick Bü-

Landschaft eröffnete sich entlang unserer Wasserstrasse, und manch schönes Dorf zeigte sich mit seinen Riegelbauten. Mit zehnmütiger Verspätung traf unser Schiff in Schaffhausen ein. Fast im Eilschritt musste die Altstadt erklimmen werden, um den Zug

